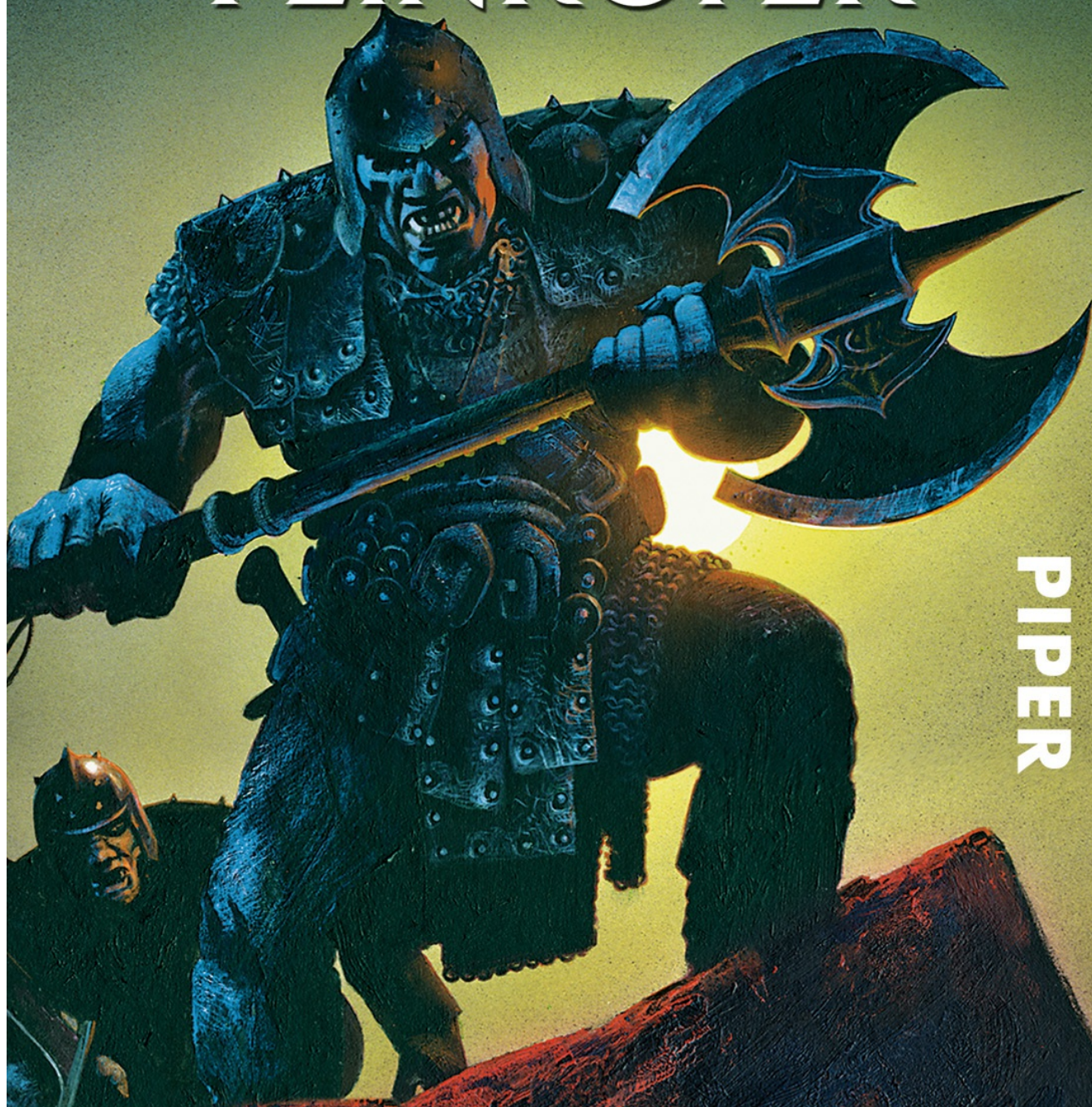


MICHAEL
PEINKOFER

PIPER

DIE RÜCKKEHR
DER ORKS

ROMAN



»Angst? Vor *dir*?« Rammar lachte laut auf. »Das hättest du wohl gern.«

»Immerhin war ich der Letzte, der noch auf den Beinen stand.«

»Und was ist mit mir? Auch ich bin noch am Leben, wie du siehst.«

»Du hast auch bis zum Schluss gekämpft?«, fragte Balbok erstaunt. Er konnte sich nicht entsinnen, seinen Bruder auf dem Schlachtfeld gesehen zu haben.

»Was soll die bescheuerte Frage?«, fauchte Rammar und bedachte ihn mit einem wütenden Blick. »*Natürlich* habe auch ich bis zum Schluss gekämpft. Oder willst du behaupten, ich hätte mich feige in eine Felsspalte verkrochen und gewartet, bis der Kampf vorbei war?«

Balbok zögerte mit der Antwort, was seinen Bruder vollends in Zorn versetzte. »Du elender Zwergenfurz!«, schalt er ihn. »Und um dich habe ich mich all die Jahre gekümmert, nachdem unser Vater von einem Troll gefressen wurde! Dir habe ich beigebracht, wie man mit dem Schwert und dem *saparak* umgeht! Wie man mit Pfeil und Bogen schießt!«

»Wie man mit Pfeil und Bogen schießt, habe ich *dir* beigebracht«, wandte Balbok ein.

»Unterbrich mich nicht, wenn ich mit dir rede! Das ist respektlos, schließlich bin ich der Ältere von uns beiden. Und wenn ich noch einmal das Gefühl habe, dass du mich verdächtigst, mich verkrochen zu haben, während unsere Kameraden tapfer um ihr Leben kämpften, dann sollst du den Stahl meines Dolchs zu spüren bekommen, das schwöre ich bei Torgas stinkenden Eingeweiden!«

Ob dieser Schelte wagte Balbok keinen Einwand mehr. Eingeschüchtert ließ der Hagere, der seinen älteren Bruder um zwei Köpfe überragte, das Haupt hängen. Den Tod der Kameraden hatte Balbok mit orkischem Gleichmut hingenommen – die Standpauke seines Bruders hingegen traf ihn schwer. Seine Mundwinkel fielen nach unten, sein bleiches Gesicht nahm einen betäubten Ausdruck an, und seine Lippen stülpten sich schmollend nach vorn.

»Was ist denn jetzt?«, schnauzte Rammar.

»Du bist böse mit mir.«

»Ja, verdammt, ich bin böse mit dir. Sehr sogar. Ich kann es nun mal nicht ausstehen, wenn du ...« Als Rammar sah, wie das Gesicht seines Bruders noch länger wurde und der Ausdruck darin noch betrübter, unterbrach er sich. »Nein, ich bin nicht böse mit dir«, erklärte er seufzend.

»Wirklich nicht?« Balbok blickte auf.

»Nein. Aber wenn du noch einmal behauptest, ich wäre vor einem Kampf geflohen, dann reiße ich dir mit den Zähnen die Gedärme aus dem Leib. Ist das klar?«

»Klar«, erklärte Balbok grinsend.

»Dann lass uns jetzt zusehen, dass wir von hier fortkommen. Was immer die Gnomen dazu bewogen hat, abzuziehen – weitkönnen sie noch nicht sein. Und ich bin nicht erpicht darauf, ihnen noch einmal zu begegnen.«

»Was ist mit Girgas?«, fragte Balbok.

»Was soll mit ihm sein?«

»Er ist unser Anführer.«

»Er *war* unser Anführer«, verbesserte Rammar.

»Es ist unsere Pflicht, seinen Kopf zurückzubringen, damit er im Ritual des *shrouk-koum* Unsterblichkeit erlangt.«

»Das Ritual des *shrouk-koum*?«, fragte Rammar ungläubig. »Du schlägst allen Ernstes vor, Girgas' klobigen Schädel die ganze Strecke zurück nach Hause zu schleppen, nur damit sie einen Schrumpfkopf daraus machen?«

»So will es das Gesetz«, erwiderte Balbok schulterzuckend. »Tun wir es nicht, wird man uns aus dem Stamm verstoßen und uns unseren Besitz nehmen.«

»Echt?« Rammar glotzte seinen Bruder ungläubig an.

»So will es das Gesetz«, wiederholte Balbok.

»Dann sollten wir den alten Dickschädel finden und nach Hause bringen!« Rammar seufzte und blickte sich auf dem Schlachtfeld um. »Fragt sich nur, wo wir mit der Suche anfangen sollen.«

»Dort drüben!«, sagte Balbok und deutete auf eine Stelle unweit des Waldrands, wo die Standarte der Orkmeute im Boden steckte. Girgas' Banner, das eine geballte Faust zeigte, flatterte zerfetzt im Wind, zusammen mit den Zwergen- und Gnomenskalpen, mit denen die Fahnenstange geschmückt war.

Tatsächlich fanden sie dort auch Girgas' Leichnam, zur Hälfte eingesunken im Morast. Dies ließ darauf schließen, dass sich eine große Anzahl Gnomen auf ihn gestürzt hatte. Entsprechend verunstaltet war der Tote: Die Grüngesichter hatten Girgas regelrecht in Stücke gehackt und gerissen – der Tote sah aus, als hätte ihn ein Warg gefressen, dann halb verdaut wieder ausgespuckt und seine Überreste mit den Krallenpfoten in die Erde gescharrt.

Der Grund, weshalb Rammar eine Verwünschung ausstieß, als er die Leiche sah, war jedoch ein anderer: Girgas' Kopf saß nicht mehr auf dessen Schultern!

Nun gut, im Eifer eines Orkgefechts kommt es schon mal vor, dass sich Kopf und Rumpf voneinander trennen. Also gingen die beiden Brüder daran, die Umgebung nach dem Schädel ihres Meuteführers abzusuchen. Als sie jedoch auch nach einer ganzen Weile noch nicht fündig geworden waren, kamen sie zu dem Schluss, dass die Gnomen, als sie abgezogen waren, Girgas' Kopf mitgenommen hatten: Das Haupt des Meuteführers war gestohlen worden!

»Das gibt Ärger«, prophezeite Balbok.

»*Shnorsh*«, erwiderte Rammar.

In die Sprache der Menschen übersetzt bezeichnete das Wort *bolbou* eine Siedlung oder ein Dorf. Tatsächlich gab die Sprache der Menschen die Bedeutung des Wortes aber nur

sehr unzureichend wieder. Denn *bolboug* nannte ein Ork nur jenes Dorf, aus dem er selbst stammte, wohingegen jedes andere Dorf als *kuun*, als Fremde, bezeichnet wurde.

Da die Orks auf Grund dessen nie auf den Gedanken kamen, ihren Dörfern und Siedlungen Eigennamen zu geben – untereinander wussten sie ja, von welchem Ort sie sprachen –, führte dies im Laufe ihrer Geschichte zu erheblichen Verwirrungen. Wann immer von einem *bolboug* die Rede war, herrschte unter den Stämmen Uneinigkeit, wessen Heimat denn nun gemeint war, und es gab Chronisten unter den Menschen und den Zwergen, die behaupteten, dass die Niederlage der Orks im Zweiten Krieg unter anderem darauf zurückzuführen war, dass man eigentlich nie genau wusste, wo sich das Heer versammeln sollte.

Von solchen Überlegungen waren Rammar und Balbok weit entfernt, als sie am vierten Tag nach der Schlacht im Grenzland ins Gebiet ihres Stammes zurückkehrten. Schon von weitem rochen sie den fauligen Gestank, der über den Höhlen lag und für einen Ork den Inbegriff von Behaglichkeit darstellt. Als sie dann auch noch den Geruch von frisch geschmortem Menschenfleisch schnupperten, fühlte sich Balbok wieder ganz daheim.

»Endlich!«, sagte Rammar, als sie den Hohlweg in die Schlucht nahmen, an deren steilen Felswänden die Höhlen und Hütten des *bolboug* lagen. »Als Erstes werde ich mir einen großen Schluck Blutbier gönnen, danach werde ich mich in das faulige Laub unserer Höhle wühlen und die nächsten Tage schlafen.«

»Ja«, erwiderte Balbok halblaut. »Wenn sie uns lassen.«

»Was hast du? Fängst du schon wieder damit an?« Rammar schüttelte verärgert den Kopf. »Wie oft soll ich dir noch sagen, dass du dir keine Sorgen zu machen brauchst. Ich werde Graishak die Sache mit Girgas' Haupt schon begreiflich machen.«

»Aber das Gesetz sagt ...«

»Es ist mir gleich, was das Gesetz sagt. Die Gnomen waren in der Übermacht, und Girgas' Kopf war nicht mehr da. Was hätten wir denn tun sollen? Auf die Schnelle einen neuen schnitzen?«

»Aber das Gesetz ...«

»Hör endlich auf damit!«, fuhr Rammar seinen Bruder an. »Wenn du noch einmal vom Gesetz anfängst, werde ich dich mit bloßen Fäusten erschlagen, hast du verstanden?«

»Ja.«

»Also schön. Du hältst einfach das Maul und überlässt das Reden mir, hast du kapiert? Dann kommt alles in Ordnung, du wirst schon sehen.«

Balbok widersprach nicht mehr, und Rammar hielt die Angelegenheit damit vorerst für erledigt. Stolz hielt er die Standarte der Meute hoch (oder vielmehr das, was die Gnomen davon übrig gelassen hatten) und trug sie über den Felsweg in die Schlucht. Zu beiden Seiten des schmalen Pfades tauchten finstere Gestalten auf – Krieger, die den Zugang zum *bolboug* bewachten und ihnen feindselig ihre *saparaks* entgegenhielten.

»Ihr da! Wie lautet die Losung?«

»Schlagetot«, gab Rammar beiläufig zurück. »Aber warum fragst du mich das, Faulhirn? Erkennst du uns denn nicht? Ich bin Rammar, und dies ist mein Bruder Balbok.«

»Was weiß ich, wer du bist!«, entgegnete der Hauptmann der Wache mürrisch. »Ich kann schließlich nicht jede Trollfresse kennen, die im *bolboug* lebt. Was ist denn mit eurer Standarte passiert? Und wo ist euer Anführer?«

»Tot«, entgegnete Rammar schlicht. »Gnomen.«

»Und wo habt ihr seinen Kopf gelassen? Das Gesetz sagt ...«

»Ich weiß, was das Gesetz sagt«, seufzte Rammar und warf seinem Bruder einen strafenden Seitenblick zu, als hätte dieser es persönlich erlassen. »Lasst uns einfach durch, dann gehen wir zu Graishak und erklären ihm die Sache.«

»Wollt ihr das wirklich?« Der Hauptmann hob die Braue über dem einen Auge, das ihm noch geblieben war – das andere hatte er im Kampf verloren. »Ich an eurer Stelle würde mir das gut überlegen. Graishak versteht keinen Spaß in diesen Dingen.«

»Ich ebenfalls nicht!«, entgegnete Rammar mürrisch, und die Wachen traten zurück und ließen sie passieren. Die Brüder folgten der in den Fels gehauenen Treppe und gelangten so in das eigentliche Dorf.

Orks waren keine Baumeister – ihre Stärke lag weniger darin, etwas aufzubauen, als darin, es einzureißen. Entsprechend waren ihre Behausungen entweder Höhlen, die eine Laune der Natur in den Fels gegraben hatte, oder die Ruinen dessen, was andere hinterlassen hatten. Bei dem *bolboug*, in dem Rammar und Balbok lebten, war beides der Fall. Die Höhlen, die zu beiden Seiten der Schlucht in den fast senkrecht aufragenden Felswänden klafften, waren natürlichen Ursprungs, aber sie hatten schon früher als Behausungen gedient, lange bevor sich Graishaks Stamm hier niedergelassen hatte.

Wie es hieß, hatten damals Wildmenschen die Höhlen bevölkert – haarige, bucklige Wesen, die noch hässlicher waren als die Menschen heutiger Tage mit ihren hellen Augen und ihren milchigen Gesichtern. Was diesen Menschen widerfahren war, wusste man nicht. Vielleicht waren sie geflohen, vielleicht waren sie von einer Seuche dahingerafft worden. Vielleicht hatte auch ein Troll ihren Stamm ausgerottet. Tatsache war, dass sie die Höhlen ausgebaut und die hölzernen Stege errichtet hatten, die in luftiger Höhe beide Seiten der Schlucht miteinander verbanden. Da das Holz uralt und morsch war und die Orks es nie erneuert hatten, kam es immer wieder vor, dass einer der Stege nachgab und jemand hinunterfiel und sich das Genick brach, was unter den anderen Orks für allgemeine Heiterkeit sorgte.

Obwohl Rammar und Balbok froh waren, wieder zu Hause zu sein – während ihres langen Marsches zurück hatten sie sich wiederholt vor Gnomenpatrouillen verstecken müssen –, entgingen ihnen nicht die Blicke, mit denen ihre Artgenossen sie bedachten. Ihre zerfetzte Standarte zeugte davon, dass sie in einen Kampf geraten waren, und die Tatsache, dass sie allein zurückkehrten, ließ nur allzu deutlich darauf schließen, wie dieser Kampf ausgegangen war. Da Orks kaum verwandtschaftliche Beziehungen pflegen – die beiden

Brüder Rammar und Balbok bildeten in dieser Hinsicht eher eine Ausnahme –, gab es niemanden, der um Girgas und die anderen getrauert hätte. Es war der blanke Zorn, der im *bolboug* um sich griff – Zorn auf die Feinde, die über die Orkmeute und damit über den ganzen Stamm gesiegt hatten.

Müde, wie sie waren, hätten sich Rammar und Balbok am liebsten erst einmal ausgeruht. Aber beiden war klar, dass sie das nicht durften, ehe sie ihrem Häuptling Bericht erstattet hatten, zumal die Wachen bereits Bescheid wussten. Graishak schätzte schlechte Nachrichten nicht, aber noch viel weniger mochte er es, wenn er sie als Letzter erfuhr.

Graishaks Behausung lag am Ende der Schlucht. Dort war der Geruch von Fäulnis und Moder am heftigsten, und auf mehreren Pfählen, die links und rechts des Eingangs in den Boden gerammt waren, steckten die Köpfe erschlagener Feinde. Meist waren es die Häupter von Gnomen, aber auch das eines Menschen war darunter, der wohl so unvorsichtig gewesen war, die Klüfte und Wälder des Schwarzgebirges zu durchstreifen. Obwohl Graishaks Höhle die größte im ganzen *bolboug* war, bildete sie nur den Vorraum zu einem noch größeren Felsengewölbe. Dieses war Kurul vorbehalten, dem finsternen Dämon, den die Orks sowohl als ihren Schöpfer verehrten als auch als ihren Vernichter fürchteten. Dort hinein trugen sie ihre Opfergaben, und darin wurden auch die geschrumpften Häupter gefallener Orkfürher aufbewahrt, damit sie eins wurden mit Kurul und in den Pfuhl von Lurak gelangten, wo sie ein Zeitalter lang verdaut und dann wieder ausgespuckt wurden.

Graishaks Höhle wurde von Orks bewacht, die größer und viel stärker waren als jene am Eingang der Schlucht. Sie waren die *faihok'hai*, die besten und wildesten Krieger des Stammes. Zur Leibwache des Häuptlings berufen zu werden, war für jeden Ork eine Ehre (davon abgesehen, dass es dort auch das beste Essen und bei Raubzügen den größten Anteil an der Beute gab).

Unter den gepanzerten Helmen der *faihok'hai* lugten stechende Augenpaare hervor, die die beiden Brüder misstrauisch musterten. Erst nachdem sie noch einmal das Losungswort genannt hatte, durften sie passieren.

»Geht nur hinein«, forderte eine der Wachen sie auf, und der Blick, mit dem er die Brüder bedachte, gefiel Rammar ganz und gar nicht. »Ihr kommt genau richtig, unser Häuptling hält gerade Audienz.«

Wie um Rammars Befürchtungen zu bestätigen, kamen ihnen aus dem von Fackelschein beleuchteten Halbdunkel zwei Orks entgegen, die die Leiche eines dritten trugen. Jemand hatte dem Kerl kurzerhand den Schädel eingeschlagen.

»Bei Torgas Eingeweiden«, raunte Rammar, »was ist passiert?«

»Er hat in Graishaks Gegenwart gefurzt«, erwiderte einer der beiden Leichenträger.

»Daran stört sich der Häuptling doch sonst nicht«, meinte Rammar verständnislos; sich seiner Körpergase lautstark zu entledigen, gilt unter Orks als völlig normal.

»Sonst nicht, aber heute plagen ihn Blähungen«, gab der Ork zurück, als würde dies alles